



Bericht der AG 6 „Grundsätze“

Nachhaltigkeit ist Voraussetzung für Lebensqualität

Deutschland gehört zu den wirtschaftlich leistungsfähigsten Ländern der Welt. Zu den Errungenschaften zählen hoher Beschäftigtenstand, erfolgreiche Industrie, innovativer Mittelstand, international wettbewerbsfähige Bildungs- und Forschungslandschaften, hohe Umwelt- und Sozialstandards, sozialer Frieden, sowie Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Im historischen und internationalen Vergleich genießen die Deutschen eine beispiellose Lebensqualität.

Wie können Wohlstand und Lebensqualität für die heutige und künftige Generation erhalten werden? Wie können die natürlichen Lebensgrundlagen für uns und unsere Enkel bewahrt werden? Wie ist ein gutes Leben für alle auch künftig möglich?

Die Antwort der CDU lautet: Indem wir unser Handeln am Prinzip der Nachhaltigkeit ausrichten. Auf die Politikbereiche bezogen heißt Nachhaltigkeit für uns konkret, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie finanzielle und ökologische Tragfähigkeit in Einklang zu bringen. Auf den Politikstil bezogen heißt Nachhaltigkeit für uns, ganzheitlich, global und generationenübergreifend zu handeln.

Ganzheitlich: Denn Nachhaltigkeit hat eine wirtschaftliche, soziale, ethische und ökologische Dimension. Sie umfasst damit alle Aufgabenbereiche der Politik, die Bildung ebenso wie die Wirtschaft, die soziale Sicherheit wie den Schutz von Natur und Umwelt. Die Frage des menschlichen Miteinanders ist hierbei zentral. Der Mensch steht im Mittelpunkt nachhaltigen Handelns. Er ist Ursprung, Träger und Ziel allen gesellschaftlichen Handelns.

Global: Denn Nachhaltigkeit bedeutet, in großen Zusammenhängen zu denken und die Wirkungen unseres Handelns auf andere Teile der Welt zu berücksichtigen. Wenn es den

Menschen weltweit gut geht, geht es auch uns in Deutschland dauerhaft gut. Wenn die Menschenrechte und die elementaren Lebensgrundlagen auf der Welt geachtet werden, ist ein Leben in Würde möglich.

Generationenübergreifend: Denn Nachhaltigkeit beinhaltet, nicht nur unsere eigenen Lebensgrundlagen, sondern auch die künftiger Generationen zu sichern.

Daraus folgt: Ohne nachhaltiges Handeln können Wohlstand und Lebensqualität nicht bewahrt werden.

Die CDU ist die Partei der Nachhaltigkeit

Die CDU war von Anfang an der Nachhaltigkeit verpflichtet. Der Nachhaltigkeitsgedanke ist bereits in der Sozialen Marktwirtschaft angelegt. Mit der Erweiterung des Konzepts zur Sozialen und Ökologischen Marktwirtschaft wurde der Ausgleich zwischen ökonomischen und ökologischen Zielsetzungen neben dem sozialen Ausgleich auch sichtbar verankert. Vor allem in ihrer Regierungszeit seit 2005 hat die CDU im Bereich Nachhaltigkeit vieles auf den Weg gebracht. 2009 wurde die Schuldenbremse beschlossen. 2014 wurde erstmals seit 45 Jahren die "schwarze Null" erreicht, der Staat gab also nicht mehr aus als die Bürger ihm an Steuern und Abgaben zur Verfügung stellten. Die Finanzkrise hat gezeigt: Finanzielle Solidität ist ein Grundpfeiler der Nachhaltigkeit. Die Regierung Merkel hat sich darüber hinaus von Anfang an für den Ausbau der erneuerbaren Energien eingesetzt und seit 2011 die Energiewende beschleunigt vorangetrieben. Wir werden unseren Energiebedarf schrittweise komplett aus erneuerbaren Energien decken. Das bedeutet einen Abschied von der Energieerzeugung mit Hilfe fossiler oder nuklearer Energieträger. Mit dem Textilbündnis 2014 wurde ein Zeichen gesetzt für soziale und ökologische Standards in weltweiten Lieferketten. Es wird deutlich: Wir nehmen Verantwortung wahr und nehmen sie an. Diese politische Haltung macht nicht an Grenzen halt. Die nachhaltige Politik der CDU ist heute mehr denn je global.

Dabei orientiert sich die CDU aus ihrer christlichen Verantwortung heraus an dem Grundsatz, die Schöpfung zu bewahren, mit Menschen, Umwelt, Pflanzen und Tieren achtsam umzugehen und die Ressourcen der Erde sorgsam zu nutzen. Die Orientierung am christlichen Menschenbild befähigt die Politik der CDU zu Freiheit und Verantwortung in der

einen Welt und für die eine Welt. Dieser kluge Rahmen ist Voraussetzung dafür, dass der einzelne nachhaltig handeln kann und es auch möchte. Unser Ziel ist es, mit den Menschen in unserem Land das Bewusstsein für die weltweiten Zusammenhänge unseres Handelns zu schärfen und unsere Politik danach auszurichten.

Fortwährender Handlungsbedarf

Das ist eine große Aufgabe. Sie verlangt Einsicht, politische Stärke und Entschlossenheit. Dies hat die CDU. Denn nach wie vor ist unsere Wirtschafts- und Lebensweise nicht nachhaltig. Noch immer leben wir in Deutschland, Europa und anderen westlichen Industrieländern auf Kosten von Natur, Umwelt, aber auch von Menschen und künftigen Generationen.

Trotz aller ressourcensparender Innovationen und Klimaschutzmaßnahmen verbrauchen auch wir Deutsche pro Kopf der Bevölkerung immer mehr nicht-erneuerbare Ressourcen, und erneuerbare Ressourcen verbrauchen wir schneller, als die Erde sie zu regenerieren vermag. Zugleich erzeugen wir mehr Schadstoffe, als von Luft, Wasser und Böden abgebaut werden können. Lebten und wirtschafteten alle so wie wir, benötigten wir etwa zweieinhalb Globen. Nicht zuletzt deshalb schreiten Klimawandel, Artenschwund und Wüstenbildung voran. Aber auch der Umgang mit unseren Mitmenschen lässt vielerorts zu wünschen übrig. Jeder Dritte fühlt sich am Arbeitsplatz überfordert, knapp jeder Zehnte aus der Gesellschaft ausgeschlossen. Zudem burden wir häufig die ökologischen und sozialen Kosten unseres Wohlstands den Bevölkerungen ärmerer Ländern auf und beeinträchtigen dadurch deren Lebensgrundlagen.

Lebensqualität ist mehr als Konsum und Kommerz

Immer mehr Menschen in Deutschland und anderen westlichen Industrieländern spüren, dass die gegenwärtige Kultur des Höher, Schneller, Weiter an Grenzen stößt. Zwar hat das Wachstum der Wirtschaft in den zurückliegenden Jahren zu beispiellosem materiellem Wohlstand geführt und die Lebensqualität der Menschen merklich verbessert. Folglich wurde Wirtschaftswachstum lange Zeit mit Wohlstand und Lebensqualität gleichgesetzt und zum Erfolgsmaßstab für politisches Handeln gemacht. Doch nicht selten wurde dadurch in Politik und Gesellschaft wirtschaftlichen Zielen gegenüber gesellschaftlichen und ökologischen Vorrang eingeräumt. Dies führte vielerorts nicht nur zur Überforderung

von Natur, Umwelt, Mensch und Gesellschaft, sondern auch zu einer weitgehenden Verengung unserer Lebensführung auf Konsum und Kommerz.

Immer mehr Menschen werden sich bewusst, dass gutes Leben mehr ist als die Inanspruchnahme möglichst vieler Güter und Dienste wie das neueste Smartphone oder die nächste Fernreise. Studien zufolge verbinden Menschen Zufriedenheit und Lebensqualität in erster Linie mit Gesundheit, glücklichem Familienleben und Freundschaften, Bildung, befriedigenden Tätigkeiten und angemessenem, sicherem Einkommen. Wohlstand und Lebensqualität bedeuten für Viele heute vor allem Zeit für sich und andere zu haben, aber auch Zeit zu haben, um sich an der Natur und den Künsten zu erfreuen, sich zu bilden, Sport zu treiben oder sich am politisch-gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Wir wollen den Menschen keinen bestimmten Lebensstil vorschreiben. Die Verfolgung seines individuellen Glücks bleibt jedem Einzelnen überlassen.

Breiteres Verständnis von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität erforderlich

Die CDU setzt sich deshalb dafür ein, erfolgreiches politisches Handeln nicht nur nach der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, sondern auch nach gesellschaftlichen und ökologischen Kriterien zu bewerten. Der Dialog der Bundeskanzlerin mit Bürgerinnen und Bürgern über das, was Lebensqualität ausmacht, wird hierzu Anregungen für weitere Wohlstandsindikatoren und Wohlstandsstrategien liefern (zeitlich anpassen). Nur wenn Zielkonflikte und Wechselwirkungen offengelegt und beachtet werden, lassen sich langfristig tragfähige Lösungen für die anstehenden Probleme finden.

Wirtschaftswachstum ist kein Selbstzweck, sondern muss daran gemessen werden, ob es nachhaltig ist, das heißt zu materiellem und immateriellem Wohlstand sowie zur Lebensqualität der Menschen beiträgt. Wir setzen auf qualitatives Wachstum, das nicht bedeutet, in erster Linie immer "mehr" zu produzieren, sondern "Besseres" und damit nachhaltigen Wohlstand zu schaffen. Dieses Wachstum speist sich aus Innovationen, Kreativität und Ideenreichtum, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und ökologische Tragfähigkeit besser miteinander vereinbaren.

Nachhaltiges Wachstum und solide Finanzpolitik bedingen einander. Wachstum darf nicht durch dauerhaften Anstieg von Staatsverschuldung erkaufte werden. Denn das Prinzip des

Lebens auf Pump ist nicht tragfähig. Dies gilt auch für die gegenwärtige Zinspolitik der Notenbanken. Denn sie setzt nicht nur die Funktionsfähigkeit des Zinssystems außer Kraft, sondern führt auch zu nicht nachhaltigen Spar- und Investitions- und Konsumentscheidungen.

Lücke zwischen Wissen und Können auf der einen sowie den Ansprüchen auf der anderen Seite schließen

Bisher reichen alle Innovationsanstrengungen in Deutschland nicht aus, um ohne Schäden für Umwelt und Mensch den angestrebten Lebensstandard zu ermöglichen. Zwar war der technische Fortschritt immens. Doch wurde er immer wieder durch sogenannte Rebound-Effekte, das heißt noch stärker steigende Ansprüche an die Ver- und Entsorgungskapazitäten sowie mitunter an sich selbst und andere zunichte gemacht. So werden beispielsweise Einsparungen, die durch effizientere Automotoren möglich werden, durch mehr Automobile, größere Hubräume und zusätzlich gefahrene Kilometer konterkariert.

Die CDU setzt sich deshalb dafür ein, die Forschungs- und Innovationsanstrengungen für ressourcenschonende Produktionsverfahren, Produkte und Dienste weiter zu erhöhen. Nur wenn wir Ressourceneinsatz und wirtschaftliche Aktivitäten entkoppeln, können wir die international vereinbarten Klima-, Energie- und Biodiversitätsziele erreichen und den hohen materiellen Lebensstandard sowie die beachtliche Lebensqualität in Deutschland erhalten. Darüber hinaus müssen umweltschädigende Maßnahmen unterlassen werden. Hierzu gehört beispielsweise die Verringerung umweltschädlicher Subventionen.

Ferner muss alles daran gesetzt werden, Strategien zu entwickeln und zu unterstützen, die darauf abzielen, die Lebensqualität zu bewahren, ohne zusätzliche finanzielle oder natürliche Ressourcen in Anspruch zu nehmen. Hier gibt es bereits bemerkenswerte soziale Innovationen, die aus der Mitte der Gesellschaft kommen. Sie reichen von der Sharing Economy über Repair-Cafés bis zu Fahrradstädten. Es gilt, diese Ansätze zu verstärken und das Bewusstsein für verantwortungsbewussten und nachhaltigen Umgang mit Energie- und Rohstoffen, Gütern und Dienstleistungen in Wirtschaft und Gesellschaft zu schärfen sowie Rahmenbedingungen zu schaffen, die Nachhaltigkeit ermöglichen.

Die digitale Revolution stößt hier weitere Türen auf und bietet Chancen, jenseits der traditionellen betriebswirtschaftlichen Input-Output-Denkmuster, die Bedürfnisse der Menschen zu stillen. Aber auch hier gilt: Im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit müssen Menschen befähigt sein oder werden, diese Möglichkeiten chancengerecht wahrzunehmen.

Nur wenn es gelingt, die Lücke zwischen Wissen und Können einerseits sowie den Ansprüchen der Menschen an die Umwelt sowie sich selbst andererseits zu verkleinern oder ganz zu schließen, können auch künftig materieller Wohlstand und Lebensqualität gewährleistet werden.

Nachhaltige Städte und Regionen - Schlüssel zu mehr Lebensqualität

Ganz entscheidend für Nachhaltigkeit und Lebensqualität ist die Gestaltung der Städte, Dörfer und Regionen. Sind die Wege kurz, sind soziale und technische Infrastruktur vorhanden, sind Energieversorgung, Gebäude und Mobilität klima- und umweltfreundlich, nicht zuletzt ist die Natur intakt, sind die Städte grün und bieten sie Naherholungsräume? Qualität und Nachhaltigkeit des Lebens hängen stark davon ab, wie diese Fragen beantwortet werden. Die nachhaltige Entwicklung von Städten und Regionen ist ein Schlüssel zur Verwirklichung von gutem Leben.

Nachhaltigkeit international verankern und Lebensqualität für alle Menschen ermöglichen

Globalisierung und beschleunigter Wandel sind große Herausforderungen im Sinne der Nachhaltigkeit. Märkte und Produktion sind heute international. Klimawandel, Umwelt- und zunehmend auch soziale Probleme kennen keine Grenzen. Wir können nicht so tun, als gingen uns die Arbeits- und Umweltbedingungen weltweit nichts an. Unser Ziel ist ein sicheres, gutes Leben in gesunder Umwelt für alle Menschen auf der Erde. Deshalb treten wir für eine internationale Ordnungspolitik der Nachhaltigkeit ein, die auf die weltweite Durchsetzung von Klima- und Umweltschutz, finanzieller Stabilität und hohen sozialen Standards ausgerichtet ist.